

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.—
R.-Mk. mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 12548

Beste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts,
des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter
breite Zeilzeile 20 Pf., Eingeländt und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Zehne. — Druck und Verlag: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149

Donnerstag, am 29. Juni 1933

99. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am Siebenschlüfer gab's nachmittags in der 4. Stunde einen ziemlich heftigen Gewitterregen, — in der Chemnitzer Gegend ist das Wetter sogar mit Hagelschlag verbunden gewesen, — nun soll es 7 Wochen lang regnen, sagt eine alte Wetterregel. Es scheint bald, als ob es wahr werden wollte. Heute besonders ist das Wetter wieder ganz unfreundlich. Es ist für die Jahreszeit viel zu kalt und geregnet hat es auch schon.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum 27. d. M. wurde aus einer Baubude an der Glashütter Straße ein Kuchlad, enthaltend verschiedene kleine Stemmleisen und 1 Verbandskasten mit Inhalt gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Gendarmerieposten Dippoldiswalde.

Dippoldiswalde. Vom Gendarmerieposten Kreischa wurden gestern drei Dresdner, Gebrüder Rubenz, ins hiesige Amtsgericht eingeliefert. Sie hatten nachts bei Obsthändler Richter in Kreischa einen Bienenstock von seinem Platz entfernt und in den Wald geschleppt. Als sie ihn dann am Tage abfahren wollten, wurden sie festgenommen.

Dippoldiswalde. Gestern abend unternahm die Amtswalter der NSDAP. und der NSBO. unter Führung von Pg. Pol. Kommissar Grund einen Übungsmarsch. Reichskrone, über den Steinbruch nach Gasthof Talperre Malter, dort wurde im Saal Platz genommen, wo sich auch ein großer Teil der Malterer Pgg. und Pgggn. eingefunden hatte. Pg. Pfarrer Müller hielt einen Vortrag über den Tag von Versailles. Wenn viele anscheinend immer noch nicht genügend über die schlimmen Folgen jenes Schandbittals unterrichtet seien, was auch das recht mangelhafte Beflaggen mancher Straßen bewies, so wurden die Zuhörer durch die Worte Pfarrer Müllers aufgeklärt. Ist doch durch die Unterzeichnung des Versailler Vertrages Deutschland auch die Arbeitslosigkeit und dadurch die große Not aufgedrängt worden. Die Hauptschuld sei den damaligen Vertretern der Regierung zuzuschreiben, an der Spitze Scheidemann und Ebert. Für seine ganz vorzüglichen Darstellungen und Schilderungen erntete Pg. Pfarrer Müller großen Beifall. Er forderte anschließend noch alle Parteimitglieder zu festem Zusammenschluß auf, damit Deutschland niemals wieder ins Wanken gerate. Nachdem Pg. Schubert Dankesworte an Pg. Müller gerichtet und mit dreifachem Sieg Heil auf den obersten Führer Adolf Hitler die Versammlung geschlossen hatte, wurde der Heimmarsch angetreten.

Dippoldiswalde. Gestern abend ging das große neue Lustspiel der sächsischen Heimat „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz das erste Mal hier über die Bretter. Dieses Stück aus der Zeit August III. fand, wie überall, auch hier eine glänzende Aufnahme. Wie sollte es auch anders sein? Würgt doch allein Dir. Bauerbach mit seiner gesamten Spielschar für einen vollen Erfolg. Und wer gekommen war, hat es nicht bereut, denn es waren wirklich zwei Stunden köstlichen Lachens. Eins hätte aber besser sein können: Der Besuch; schon in anbetrachter der hohen Kosten, die die Garderobe verursachte. — Am kommenden Sonntag findet kein Spiel statt.

Wie erst jetzt bekannt wird, landeten am Montag abend auf dem Flugplatz zu Dresden drei englische Doppeldecker. Es sind dies Privatflugzeuge, denen nach einem Abkommen das Ueberfliegen deutschen Gebietes erlaubt ist. Die Flugzeuge kamen aus Prag. Am Dienstagmorgen starteten sie zum Fluge nach Berlin. (Es dürften die drei Flugzeuge sein, die Montag, abends 6.15 Uhr, unsere Stadt überflogen, worüber wir in Nr. 146 berichteten. D. N.)

Gründung einer Ortsgruppe Dippoldiswalde des Landesverbandes des sächsischen Einzelhandels. Auf vergangene Aufforderung des Landesverbandes des sächs. Einzelhandels fanden sich gestern abend im Gasthaus zur „Alten Post“ eine große Anzahl hiesiger Einzelhändler zusammen, um über die Gründung einer Ortsgruppe dieser Organisation, die bei dem zukünftigen Ständebau ein gewichtiger Faktor sein wird, Beschluß zu fassen. Nach Erläuterung von Ziel und Zweck durch den Einberufer, Kaufmann Krehlmar, kam es zur Gründung einer Ortsgruppe, als deren 1. Vorsitzender Kaufmann Marschner, 2. Vorsitzender Kaufmann Müller, Reichstädter Straße, Schriftführer Elektromeister Weber und Kassierer Kaufmann Benmann gewählt wurden.

Dippoldiswalde. Wie aus der gestrigen Nummer unserer Zeitung zu ersehen ist, hat das berühmte Köthig-Quartett aus Leipzig am Montag in der Ripsdorfer und am Dienstag in der Schmiedeberger Kirche gelungen. Dem dabei ausgesprochenen Urteil über beide Konzerte betriffs des Programms und dessen vortrefflicher Ausführung können sich alle voll und ganz anschließen, die am Mittwoch abend das Quartett in unserer Kirche

Gegen völkischen Niedergang

Begehrtwurf zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.
Im Reichsministerium des Innern fand die erste Sitzung des Sachverständigenbeirats für Bevölkerungs- und Rassenfragen statt, der von Reichsminister Dr. Frick zusammenberufen worden ist. Reichsminister Dr. Frick eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede.

In ihr führte er u. a. au: Neben der bedrohlich zunehmenden erbbiologischen Minderwertigkeit mühten wir in gleichem Maße die fortschreitende Rassenmischung und Rassenverwässerung unseres Volkes mit Sorge zu verfolgen. Die früheren Regierungen hätten den Mut nicht aufgebracht, einen grundsätzlichen Wandel herbeizuführen. Die Ursachen dieses völkischen Verfalls lägen darin, daß die große Zahl von Erwerbslosen in unserem Volk meine, daß sich alles zum Guten wenden werde, wenn sie wieder Arbeit erhielten. Es sei aber irrig, zu glauben, daß damit allein das deutsche Volk im Herzen Europas zu retten sei.

Die Mechanisierung der Arbeit, die wirtschaftliche Verflauung und die marginale Wirtschaft nach dem Kriege hätten den Zerstörungsprozess vollendet, der unser Volk an den Rand des Abgrundes gebracht habe. Hand in Hand damit sei der sittliche Verfall unseres Volkes gegangen.

„Bei der überaus starken Belastung unseres Volkes mit Steuern, Sozialabgaben und Zinsen dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Staat an einen Umbau

der gesamten Gesetzgebung und eine Verminderung der Lasten für Minderwertige und Asoziale heranzugehen haben wird. Wie sehr die Ausgaben für Minderwertige, Asoziale, Kranke, Schwachsinnige, Geistesranke, Krüppel und Verbrecher heute das Maß dessen überschreiten, was wir unserer schwer um ihre Existenz ringenden Bevölkerung zumuten dürfen, ersehen wir aus den Kosten, die heute vom Reich, von den Länder und den Kommunen zu ihrer Verpflegung aufgebracht werden müssen. Dafür nur einige Beispiele: Es kostet der Geistesranke etwa 4 Mark den Tag, der Verbrecher 3,50 Mark, der Krüppel und Taubstumme 3—6 Mark den Tag, während der ungelernete Arbeiter nur etwa 2,51 Mark, der Angestellte 3,60 Mark, der untere Beamte etwa 4 Mark den Tag zur Verpflegung haben.

Um das drohende Unheil abzuwenden, ist eine Umstellung des gesamten öffentlichen Gesundheitswesens, des Denkens der Ärzteschaft und eine Wandlung der Aufgaben unter dem Gesichtspunkt der Rassenhygiene, der Bevölkerungs- und Rassenpolitik vonnöten.

Zur Erhöhung der Zahl erbgelunder Nachkommen haben wir zunächst die Pflicht, die Ausgaben für Asoziale, Minderwertige und hoffnungslos Erbkrankte herabzusetzen und die Fortpflanzung der schwer erblich belasteten Personen zu verhindern.

Die wissenschaftlich begründete Vererbungslehre gibt uns das Recht und die sittliche Pflicht, die schwer erbkranken

gehört haben. Die Besucherzahl betrug allerdings nur ungefähr 120 Personen. Die vortrefflichen Gesänge gaben dem Konzerte den Charakter einer herzerquickenden Weibellunde, die sich durch Orchesterstücke unseres Kantor Bernau und durch eine kurze Ansprache des Oberkirchenrats Midael noch zu einem erhebenden Gottesdienste erweiterte. Der Oberkirchenrat dankte den Sängern, daß sie an dem trübigen Tage von Versailles (28. Juni) mit ihren prachtvollen Gesängen unsere Herzen zu dem erhohen haben, von dem allein Hilfe kommt. Schon im Jahre 1921 hatten wir den erfreulichen Genuß, das Köthig-Quartett in unserer Kirche zu hören. Damals sang Professor Köthig selbst noch Tenor, seine Gemahlin Alt und Fr. Gertrud Kubel Sopran. Vor einigen Jahren ist Prof. Köthig gestorben. Seine Sängervereinigung besteht aber weiter. Diesmal wirkten Fr. G. Kubel (Sopran), Fr. Maria Schmidt (Alt), als Vertretung für Köthigs Tochter Frau Dr. Schraub (wegen Erkrankung ihres Gemahls verhindert), Hugo Zech (Tenor) und Gerhard Hofmann (Bass). Der Bassist Hofmann ist ein Studiengenosse von Stablenrat Werner Schubert, Köthigensbruder. Vor dem Konzerte erfreute das Quartett dessen Vater, den erkrankten Stadtkasseninspektor Hugo Schubert, mit einigen Liedern. Auch eine schöne Missionararbeit. Wir verabschieden uns von den Sängern mit dem herzlichsten Wunsch: Auf Wiedersehen!

Ripsdorf. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte für vorigen Montag zu einem Werbeabend für den NS.-Frauenbund nach der Teilkoppe Ripsdorf eingeladen. Leider war am gleichen Abend ein Kirchenkonzert, sonst wäre der immerhin gute Besuch sicher härter gewesen. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag der Pgn. Hanna Schnabel aus Chemnitz. Durch einen besonderen Umstand konnte die Rednerin erst mit großer Verspätung nach Ripsdorf gelangen. Einige der Erschienenen hatten sich durch vorzeitiges Weggehen um eine Stunde wirklicher Erbauung gebracht. Sofort nach Eintreffen der bekannten Rednerin erteilte ihr Ortsgruppenleiter Unger das Wort. In ganz vorzüglicher Weise sprach Frau Schnabel über die Stellung der Frau im dritten Reich. Das in dem Vortrag zum Ausdruck kommende tiefe mütterliche Empfinden gepaart mit großer Lebensweisheit und zähem Schaffensgeist für das neue Deutschland sicherten ihr reichen Beifall und Zuneigung. Mit dem begeistertsten Gesang des Deutschlandliedes und einem dreifachen Sieghell auf den Führer wurde die Veranstaltung geschlossen.

Bärenburg. Uns wird geschrieben: Unser Sturm 4/177 feierte die Sonnenwende am Tag des Festes der Jugend auf der Falkenhainer Höhe. Im sinkenden Abend, der wegen des trübigen regnerischen Himmels schon früh hereinbrach, marschierten die Teilnehmer unter den Klängen des Spielmannszuges zum Feuerplatz. Eine große Anzahl Falkenhainer Einwohner und Gäste waren dem Zuge gefolgt, um das Fest der Sonnenwende mitzufeiern. Nach dem Lied „Flamme empor“, das im Halbkreis vor dem sich entfachenden Feuer gesungen wurde, sprach Pg. Schwind einen Feuerpruch „Heilige Flamme“. Hieraus ergriß Truppführer Tröger das Wort. Er wies kurz auf die Bedeutung des Sonnenwendfestes hin, gedachte der Kameraden, die ihr Leben im Kampf um Deutschlands Wiederaufstieg opferten, und ermahnte die Jugend, die noch fern unserer Bewegung steht, sich endlich einzureihen in die braunen Kolonnen unseres Volkstanzlers Adolf Hitler. Mit einem dreifachen Sieghell auf die Führer unseres neuen nationalen deutschen Reiches, Reichspräsident von Hindenburg und Reichstanzler Adolf Hitler, schloß er

keine Rede. Während zwei SA-Kameraden das Lied vom guten Kameraden spielten, warf Pg. Tröger einen Eisenkranz zu Ehren der gefallenen SA-Kameraden in die Glut. Die Sturmflamme senkte sich und Totenstille herrschte ums Feuer, über dem ein großes Sakentkrenz errichtet worden war. Bürgermeister Pg. Schwente übermittelte Grüße der Gemeinde Falkenhain und Hauptmann a. D. Oppitz die des Stahthelms. Anschließend sang die Menge begeistert das Deutschlandlied. Zur Ausschmückung des Abends hatte sich der Falkenhainer Gesangsverein bereit erklärt und sang zwei schöne Weisen. Während noch einige Kameraden Feuersprüche sprachen, war die Nacht hereingebrochen. Von Ferne grüßten uns unzählige Scheine anderer Höhenfeuer als Zeichen dafür, daß sich überall deutsche Volksgenossen zur Feier der Sonnenwende und zum Treuebekenntnis zu unserem Vaterland zusammengefunden hatten.

Dresden. Das Deutschnanner „Schwarz-weiß-rot“ hat an den Rat zu Dresden die Anregung gegeben, eine Straße in Dresden „Karl-Helfferich-Straße“ zu benennen. Karl Helfferich sei der Erretter des deutschen Volkes aus der Sturmflut der Inflation; er habe das „Wunder der Rentenmark“ geschaffen. Er sei der Mann gewesen, der durch sein klühes Vorgehen gegen Matthias Erzberger erreichte, daß dieser Volksschädling aus seinem Ministeramt entfernt wurde. Bis heute sei seiner im Namen keiner einzigen Dresdner Straße gedacht.

Devisen in Höhe von 350 000 Mark beschlagnahmt.

Chemnitz. Das Hauptzollamt teilt mit: Bei der von der Zollverwaltung durchgeführten Kontrolle der nach dem Auslande gerichteten Postsendungen sind in den zum Zollamtsbezirk gehörigen Postämtern Devisen im Gesamtwerte von 350 000 Mark beschlagnahmt worden. Gegen die Abänder sind durch die Staatsanwaltschaft Strafverfahren in die Wege geleitet worden.

Scharfe Maßregelungen durch den Führer

Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit: Die ehemaligen Parteigenossen, Hauptmann a. D. Cordmann, Hauptmann a. D. von Marwitz, Hauptmann a. D. Wolf und Dr. Zukker, sämtlich in Berlin, haben durch telegraphische und telefonische Berichte über Gauleiter, Handelskammern, Wirtschaftsvertretungen versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entschlüsse zu rauben. Sie wurden sofort ihrer Ämter enthoben und aus der Partei ausgeschlossen. Auf Befehl des Kanzlers wurden sie verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht.

Wetter für morgen:

Noch Fortdauer der kühlen Witterung. Meist bewölkt und streichweise Regen bei allmählich abflauenden westlichen Winden.